



LEITBILD GEWÄSSER URI

Unsere Gewässer sind kostbar –
so wollen wir mit ihnen umgehen.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1. Ausgangslage im Kanton Uri im Jahr 2010	4
2. Ausrichtung	5
3. Leitsätze zu grundsätzlichen Aspekten der Gewässer	6
4. Leitsätze nach Handlungsfeldern	8
5. So geht es weiter	12
Anhang ... Karte	13
... Quellenverzeichnis	14

IMPRESSUM

Arbeitsgruppe Leitbild Gewässer: Kanton Uri (Amt für Tiefbau, Amt für Energie, Amt für Raumentwicklung, Amt für Umweltschutz), Korporation Uri, Korporation Ursern
Altdorf, 7. Juni 2011



VORWORT

Seit jeher sind in Uri die Gewässer prägend für das Leben und Wirtschaften. Die weltweit zunehmende Wasserknappheit und die Einflüsse des Klimawandels auf den Wasserkreislauf machen uns bewusst, dass das Wasser für alle Menschen ein existenzielles Gut ist. In Uri ist Wasser zum Glück kein knappes Gut. Mit der Gotthard-Region als zentrale Wasserscheide und Wasserschlösser in Europa tragen wir aber eine besondere Verantwortung.

Dieser Verantwortung wollen wir uns im Leitbild stellen, indem wir aus grosser «Flughöhe» bestimmen, was zu tun ist, damit die Gewässer im Kanton Uri auf lange Sicht alle ihre Funktionen bestmöglich erfüllen. Nebst den Fliessgewässern und Seen betrachten wir auch sämtliche weiteren natürlichen und künstlichen Gewässer im Wasserkreislauf wie Quellen, Grundwasser, Wasserversorgungen und Abwasserentsorgungsanlagen.

Das Leitbild Gewässer Uri wurde zwischen Juni und Oktober 2010 in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern verschiedener Amtsstellen sowie der Korporationen erarbeitet. Es hat hinweisenden Charakter und wurde in diesem Sinn vom Regierungsrat verabschiedet.

Wenn im Leitbild Gewässer «Uri» angesprochen ist, so sind damit wir alle gemeint! Denn Wasser ist ein öffentliches Gut. Das Leitbild schafft nicht Gewinner und Verlierer, sondern es zeigt einen mit allen Interessierten abgestimmten Rahmen für den Umgang mit den Gewässern in Uri auf. Es klärt die Ausrichtung unseres Umgangs mit den Gewässern und bezeichnet Interessenkonflikte sowie die Grundsätze zu deren Lösung. Es ist mit erfolgreichen Beispielen und Formen der Zusammenarbeit illustriert. So finden sich die Beteiligten im Leitbild Gewässer wieder und entdecken in ihm eine nützliche Orientierungshilfe für das gemeinsame Gestalten der Gewässer zum langfristigen Nutzen aller.

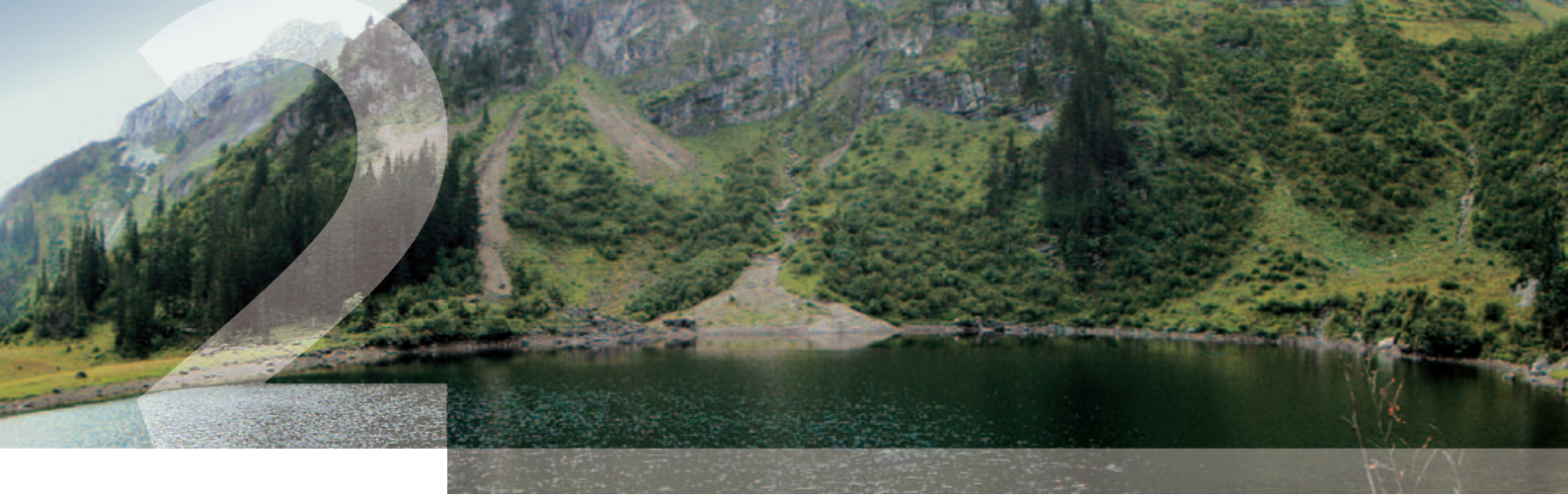
Regierungsrat
Markus Züst, Baudirektor



1. AUSGANGSLAGE IM KANTON URI IM JAHR 2011

In Uri erfüllen die Gewässer wichtige Funktionen. Im Umgang mit seinen Gewässern verfügt Uri über eine eingespielte Praxis. Verschiedene Herausforderungen sind aber noch zu meistern, sei es die Beseitigung von ökologischen Hindernissen, der Schutz vor Hochwassergefahren oder die Überwindung unterschiedlicher Interessen an den Gewässern und ihrem potenziellen zukünftigen Nutzen.

- ... Uri liegt im «Wasserschloss» Europas. Der Kanton ist von einem dichten Gewässersystem durchzogen und umfasst Quellgebiete und Gletscher mit Bedeutung weit über die Kantonsgrenze hinaus.
- ... Die Gewässerhoheit liegt in der Regel beim Kanton und bei den beiden Korporationen Uri und Ursern. Daneben gibt es Gewässer und Quellen in Privatbesitz.
- ... Die Gewässer und ihre Einzugsgebiete prägen die Urner Landschaft. Als Vernetzungselemente tragen sie zur Bewahrung und Förderung einer hohen Artenvielfalt bei.
- ... Die Gewässer werden in Uri insgesamt gut genutzt und befinden sich heute dank der Schutz- und Ausgleichsmassnahmen zum grossen Teil in zufriedenstellendem Zustand. Verschiedene Gewässerabschnitte weisen jedoch noch Defizite hinsichtlich Ökologie oder Hochwasserschutz auf.
- ... Uri hat bedeutende Wasserkraftanlagen. So stammen beinahe 40% des gesamten Bahnstrombedarfs der SBB aus Urner Kraftwerken. In verschiedenen Gewässern und Gewässerabschnitten besteht ein zusätzliches Nutzungspotenzial.
- ... Uri hat ein bedeutendes Potenzial an Wärme aus den Grund- und Oberflächengewässern und aus dem Erdreich. Es besteht nach wie vor eine grosse Nachfrage zur Nutzung dieser Ressourcen zu Heiz- und Kühlzwecken.
- ... Uri erbringt bedeutende Investitionen und Unterhaltsaufwendungen für den Hochwasserschutz. Bei einigen Gewässern oder Gewässerabschnitten verbleiben noch Schutzdefizite.
- ... Die Schaffung von Gewässerräumen steht in Konkurrenz zur intensiven Nutzung im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet.



2. AUSRICHTUNG

So wie die Gewässer unseren Kanton prägen, wollen wir mit dem Leitbild dafür sorgen, dass wir bei unseren Aktivitäten stets auch die vielseitigen Interessen der Gewässer berücksichtigen.

Wir ...

- ... sind uns des quantitativen und qualitativen Wertes des Wassers und der Gewässer als lebensnotwendige Ressource und prägendes Landschaftselement bewusst;
- ... kennen den heutigen und möglichen zukünftigen Nutzen jedes Gewässers, sei es in wirtschaftlicher, ökologischer oder gesellschaftlicher Hinsicht;
- ... nutzen im Interesse eines hohen Selbstversorgungsgrads und einer erfolgreichen Regionalwirtschaft für uns und unsere Nachfahren unsere Gewässer und deren Energiepotenzial. Mit flankierenden Massnahmen und durch hohe Effizienz der Nutzungen stellen wir ihren Schutz, ihre Wasserführung, ihren Raumbedarf und einen gesunden Wasserkreislauf sicher.
- ... schützen uns mit verhältnismässigen Massnahmen vor Hochwassern und sorgen für einen hohen Schutz von Leib und Leben vor Wassergefahren;
- ... nehmen alle Anliegen zum Umgang mit den Gewässern offen auf, suchen unter Respektierung der Eigentumsverhältnisse gemeinsame und innovative Lösungen und setzen diese miteinander um;
- ... sind auf klimabedingte oder sonstige Veränderungen im Wasserkreislauf und auf sich ändernde Ansprüche an die Gewässer vorbereitet. Auch unter veränderten Bedingungen wahren wir im Umgang mit den Gewässern das Gleichgewicht zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.



3. LEITSÄTZE ZU GRUNDSÄTZLICHEN ASPEKTEN DER GEWÄSSER

Wasser in flüssiger Form, aber auch als Wolken, Schnee und Eis, ist in Uri allgegenwärtig – von der Atmosphäre über den Berggipfeln bis in den Untergrund. Als bewegliches Element kann sich Wasser schnell und über grosse Distanzen ausbreiten.

Wasser – ein öffentliches Gut.

Das Wasser ist für alle da, lebensnotwendig und unersetzlich. Die vielseitige Nutzung der Gewässer ist Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften. Die Gewässer sind globalen und langfristigen Effekten und Rückkoppelungen unterworfen. An die öffentliche und private Nutzung von Gewässern bestehen entsprechend hohe Anforderungen.



Wir ...

- ... richten die Nutzung jedes Gewässers unter Abwägung der heutigen und zukünftigen Interessen auf seine spezifischen Funktionen aus, und sind für seinen Schutz besorgt.
- ... regeln die Wassernutzung so, dass die wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit gewährleistet ist und von den Vorteilen aus der Wassernutzung alle profitieren.
- ... beziehen die Öffentlichkeit in die Planungen und Entscheide zur Zukunft der Gewässer ein und beteiligen sie an diesen Prozessen.

Wasserkreislauf

Das Wasser zirkuliert in natürlichen und künstlichen Läufen in der Atmosphäre, an der Oberfläche, im Boden und im Untergrund. Es bewegt sich in einem komplexen Kreislauf – wird umgewandelt, genutzt und regeneriert. Jeder Eingriff in ein Gewässer wirkt sich auf den Wasserkreislauf aus. Auch der Wandel des Klimas beeinflusst den Wasserkreislauf.



⇨ VERSICKERBARE FLÄCHENGESTALTUNG

Wir ...

- ... sorgen dafür, dass der Austausch zwischen Oberflächengewässern, Quellen und Grundwasser gewährleistet ist, respektive wiederhergestellt oder geschaffen wird.
- ... erhalten den natürlichen Wasserkreislauf und gestalten die Gewässer – wo Eingriffe erforderlich sind – naturverträglich.
- ... beachten die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserkreislauf.

Gewässersystem

Die Gewässer mit den Einzugsgebieten, Quellen, Bächen, Flüssen, Seen, Mooren und Grundwässern und ihrer Artenvielfalt bilden ein zusammenhängendes System in der Landschaft. Eingriffe in Gewässer können sich demnach auf das ganze Gewässersystem auswirken.



Wir ...

- ... beseitigen – wo möglich – Störungen und Hindernisse im Gewässersystem.
- ... beurteilen vor Eingriffen in Gewässer ihre möglichen Auswirkungen auf das Gewässersystem und ziehen aus dem Ergebnis die nötigen Konsequenzen.

Wege zur Lösung von Konflikten bei der nachhaltigen Gewässernutzung

Die natürlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen öffnen Handlungsspielräume im Umgang mit Gewässern. Oft konkurrieren mehrere Nutzer mit unterschiedlichen Ansprüchen um Gewässer. Bei der Gestaltung von Gewässern sollen die Gegensätze zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen soweit möglich ausgeglichen und die Synergien genutzt werden

Wir ...

- ... konzipieren die Nutzung und Gestaltung der Gewässer als Jahrhundertwerke, die auf einem Konsens der Anspruchsgruppen bei der langfristigen Entwicklung basieren und in ausgewogener Weise alle Interessen berücksichtigen.
- ... informieren über den Umgang mit den Gewässern alle Interessierten und arbeiten mit allen Beteiligten zusammen.
- ... wenden in Gewässerprojekten innovative Methoden und Technologien an.



4. LEITSÄTZE NACH HANDLUNGSFELDERN

Gewässer erfüllen stets mehrere Funktionen, um die zudem oft gegensätzlichen Interessen konkurrieren. In der Regel lässt sich einem Gewässer eine Hauptfunktion zuordnen, nebst meist auch bedeutenden Nebenfunktionen. Aus den Gewässerfunktionen ergeben sich unterschiedliche Handlungsfelder für den Umgang mit Gewässern:

Wasserversorgung, Abwasserentsorgung

Die lebenswichtige Bedeutung der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung erfordert eine strategische Betrachtung: Wasser ist ein empfindliches Gut, das sorgfältig und sparsam zu nutzen ist. Es soll stets in guter Qualität aus dem Wasserkreislauf entnommen und in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden.



Wir ...

- ... sind besorgt, dass Trinkwasser stets in ausreichender Menge und hoher Qualität zur Verfügung steht.
- ... suchen gemeinsame Lösungen, damit das Trinkwasser ohne Aufbereitung verfügbar ist.
- ... ergänzen, erneuern und unterhalten die Systeme für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung effizient und auf dem Stand der Technik.
- ... schenken der Energiegewinnung beim Bau neuer oder beim Umbau von bestehenden Wasserversorgungen besondere Beachtung.
- ... lassen unverschmutztes Abwasser wo immer möglich versickern.

ARA ALTDORF

Hochwasserschutz

Aufgrund der engen Platzverhältnisse befinden sich in Uri seit jeher viele Siedlungen und Verkehrswege in Gefahrenräumen. Dadurch ist sich die Bevölkerung an das Leben mit Naturgefahren gewohnt. In Uri wollen wir uns mit verhältnismässigen Massnahmen dauerhaft vor Hochwassern schützen.



CHÄRSTELNBACH, HINTERBRISTEN

Wir ...

- ... geben den Gewässern ausreichend Raum und gestalten sie als robuste, unterhaltsfreundliche Systeme mit Überlastkorridoren bis in die Vorflut.
- ... optimieren mit differenzierten Schutzziele und einer Kombination aktiver und passiver Schutzmassnahmen das Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen des Hochwasserschutzes hinsichtlich aller Interessen.

Wasserkraftnutzung

Die Wasserkraft bildet einen Schwerpunkt der Urner Energiepolitik. Uri nutzt seine Gewässer nach gesamtheitlicher und langfristiger Abwägung aller Interessen und generiert so eine hohe Energieproduktion für die sichere Versorgung der Urner Bevölkerung mit Strom und mit bedeutenden finanziellen Erträgen für Kanton und Region.



OBERALPSEE

Wir ...

- ... wollen die in der Gesamtenergiestrategie Uri angestrebte Erhöhung der Stromproduktion aus Wasserkraft und die Steigerung des finanziellen Ertrags erreichen.
- ... wägen bei Wasserkraftprojekten die öffentlichen Interessen «Energieversorgung» einschliesslich der Restwasserfrage und «Schutz von Natur und Landschaft» gleichwertig gegeneinander ab.
- ... wollen die im Rahmen der Interessenabwägung realisierbaren Neu-, Um- und Ausbaupotenziale ausschöpfen.

Gewässernutzung für Wärme und Kühlung

Die Urner Grund- und Oberflächengewässer weisen ein hohes Wärme- und Kältepotenzial auf. Durch fachgerechte und auf Effizienz ausgerichtete Planung erreicht Uri, dass die Gewässer auch in der Zukunft in einem hohen Mass für die Wärmegewinnung und Kühlung zur Verfügung stehen.



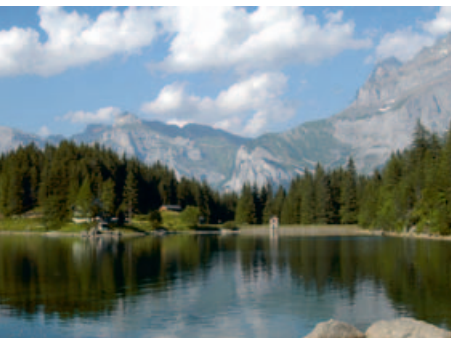
SPITAL ALTDORF

Wir ...

- ... nutzen das Grundwasser durch effiziente mit Rücksicht auf dessen begrenztes Potenzial durch effiziente Grundwasserwärmepumpen- und Erdsondenanlagen zur Gebäudeheizung und -kühlung. Wir fördern grössere und gemeinschaftliche Anlagen.
- ... führen anfallendes Tunnelwasser wo immer möglich einer energetischen Nutzung zu.
- ... unterstützen durch den Kanton den Ersatz von bestehenden fossilen Heizsystemen (Ölheizungen) durch effiziente Grundwasserwärmepumpen- und Erdsondenanlagen.

Gewässernutzung für Naherholung und Tourismus

Die Gewässer werden immer bedeutender für die Naherholung und den Tourismus. Am besten werden diese Ansprüche erfüllt, wenn Gewässer als natürliche Landschaftselemente erlebbar sind.



ARNISEE, GURTNELLEN

Wir ...

- ... erhalten landschaftlich besonders attraktive Gewässer ungeschmälert.
- ... gestalten im Siedlungsraum und in Siedlungsnähe Gewässer bewusst als Naherholungsraum.
- ... legen die Wasserkraftanlagen als touristisch attraktive Landschaftselemente an.

Nutzung der Gewässer-Einzugsgebiete

Der Zustand der Gewässer-Einzugsgebiete hat einen direkten Einfluss auf die Wasserqualität sowie auf die Hochwassergefahr in den darunterliegenden Gebieten. Er ist in der Regel eng mit der dezentralen Besiedlung und mit den Land- und Alpwirtschaft verknüpft.



❖❖ FRUTTBACH SONNSEITS IN BÜRGLEN

Wir ...

- ... berücksichtigen bei der Bewertung von Aktivitäten in den Gewässer-Einzugsgebieten neben dem Hochwasserschutz auch die Interessen einer dezentralen Besiedlung mit der Land- und Alpwirtschaft, den Natur- und Landschaftsschutz und die Gewässernutzungen als gleichwertige Ziele.
- ... berücksichtigen bei der Pflege und beim Unterhalt der Einzugsgebiete alle obengenannte Ziele und nutzen die Synergien zwischen denselben.
- ... verhindern, respektive reduzieren mit einer gezielten Einzugsgebietsbewirtschaftung den Geschiebe- und Schwemmholtanfall und tragen dadurch zur Hochwassersicherheit bei.

Revitalisierung und Gestaltung von Gewässern

Gewässer prägen die Landschaft und ihr Bild. Die Revitalisierung der beeinträchtigten Gewässer und generell die überzeugende Gestaltung der Gewässer lösen Synergien aus und bringen Artenvielfalt, Wasserversorgung, Hochwasserschutz, Wasserkraft, Fischerei, Naherholung, Tourismus und weitere Interessen unter einen Hut.



❖❖ DORFBACH IN ALTDORF

Wir ...

- ... erhalten und sichern die natürlichen Gewässer- und Schwemmlandschaften.
- ... tragen mit guter und naturnaher Gestaltung unserer Gewässer ihrer vielfältigen Bedeutung Rechnung und erhöhen die Attraktivität des Lebens- und Wirtschaftsraumes Uri.
- ... sind weiterhin bestrebt, ökologische und landschaftliche Defizite von Gewässern zu beseitigen.

❖❖ BEISPIEL PROJEKT TALVORFLUTER Synergien Lebensraum – Erholung – Vernetzung

(Giessen Altdorf oder Männigen-Reussli/Klostergraben). Potential für Renaturierungen an verschiedenen Beispielen umgesetzt.

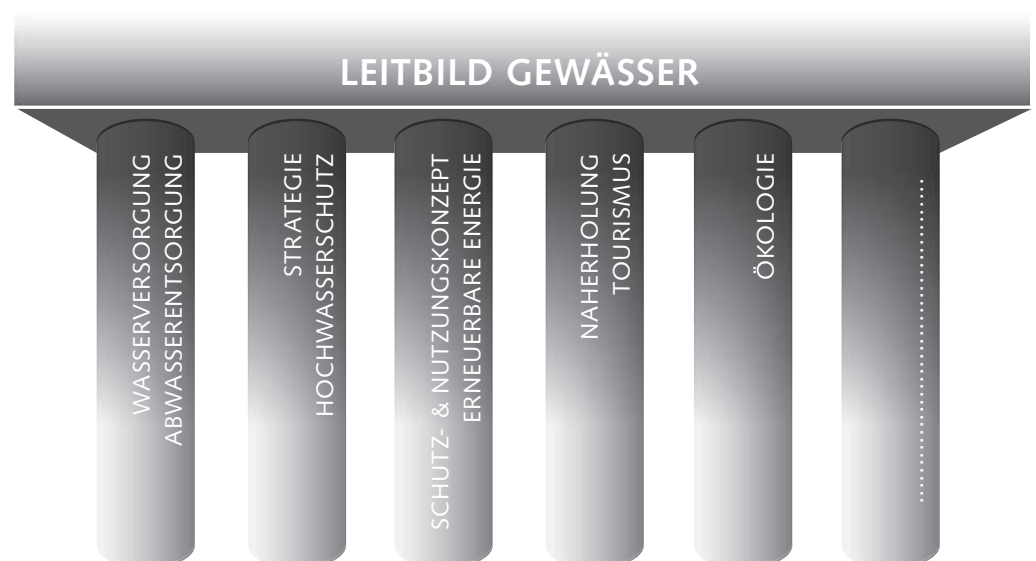


5. SO GEHT ES WEITER

Das Leitbild fördert den nachhaltigen Umgang mit den Gewässern in Uri. Es bildet das «Dach» über alle für die Gewässer relevanten Tätigkeiten. Das Leitbild hilft bei der Umsetzung nachgelagerter Werkzeuge wie Strategien, Konzepte und Projekte. Einzelne Aussagen des Leitbildes wurden in den kantonalen Richtplan übernommen und sind damit behördenverbindlich.

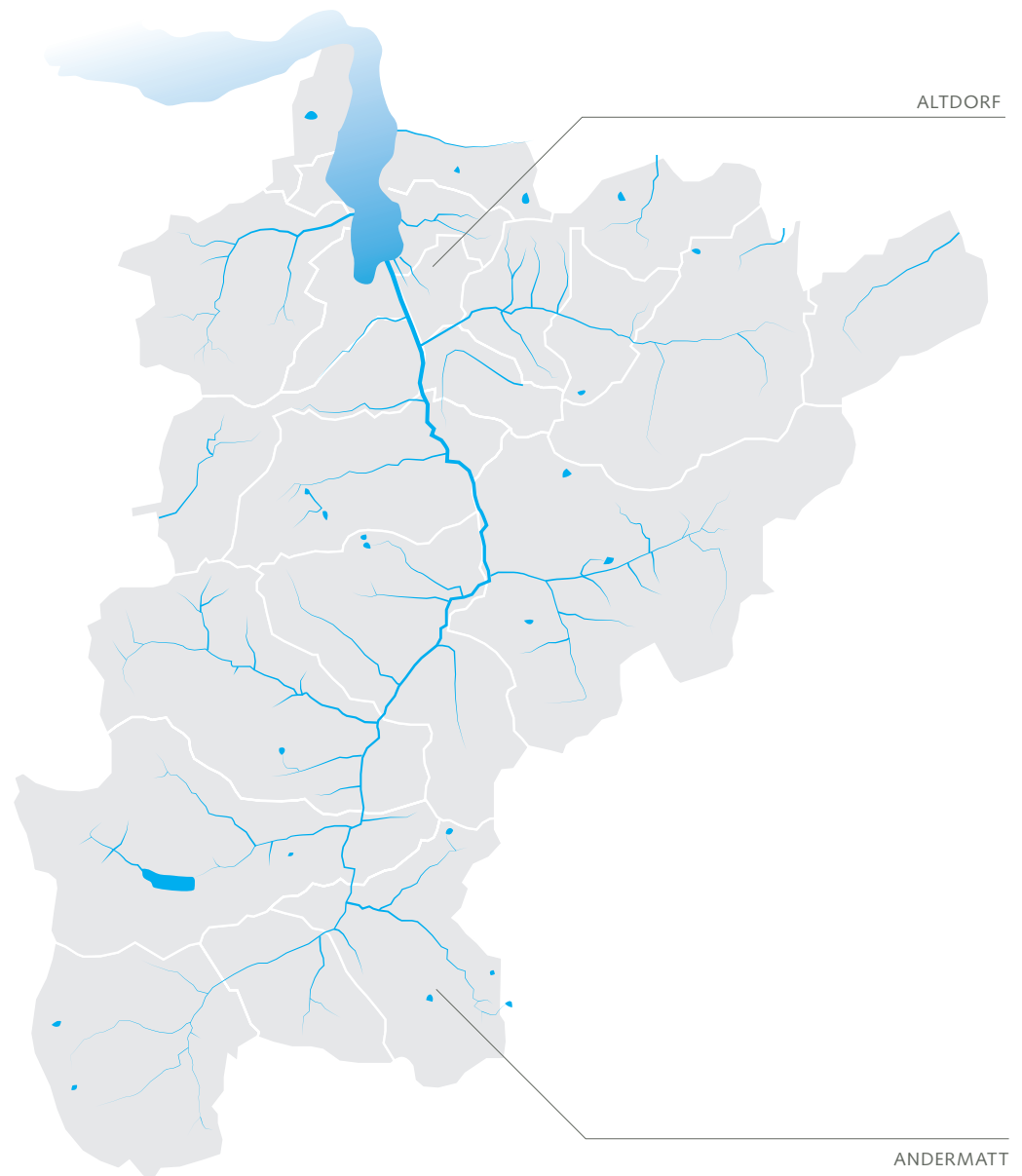
Im Umgang mit den Gewässern hilft das Leitbild bei der Klärung der Schnittstellen zwischen Kanton, Korporationen und weiteren Beteiligten. Es zeigt Wege auf, wie im Bereich der Gewässer ein Interessenausgleich, eine partizipative Erarbeitung und gemeinsame Lösungen möglich sind. Konflikte in Einzelprojekten können damit nicht ausgeschlossen werden – jedoch werden die Voraussetzungen für zeitgerechte, gemeinsame Lösungen verbessert.

Das Leitbild gilt aus heutiger Sicht langfristig. Es soll jedoch periodisch den sich wandelnden Gegebenheiten und den tatsächlichen Entwicklungen angepasst werden. Die Verordnung zum revidierten Bundesgesetz über den Gewässerschutz wurde im Mai 2011 in Kraft gesetzt. Die sich daraus ergebenden wichtigsten neuen Rahmenbedingungen wurden konkretisiert.





KARTE





QUELLENVERZEICHNIS

Eidgenössische Gewässerschutzverordnung (GschV), Revision 2011

Gewässerschutzkarte Uri 1993

Hochwasserschutzprogramm Uri 2009

Konzept integrales Naturgefahren-Risikomanagement Uri (NARIMUR) 2009

Richtlinien für die raumplanerische Festlegung des Gewässerraums an Fließgewässern
Kanton Uri, Justizdirektion. 7. März 2006

Schutzziel-Richtlinie Hochwasserschutz Uri

Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien im Kanton Uri (SNEE)

Strategie HWS

Waldentwicklungsplan Uri
Kanton Uri, Sicherheitsdirektion, Februar 2006

Wärmepumpenkonzept Uri

Wasserversorgungsatlas Uri